

Javad Zarif, der Botschafter des Irans bei der Vereinten Nationen, hat bereits 2006 in der New York Times erläutert, zu welchen Zugeständnissen der Iran im Hinblick auf sein Atomprogramm bereit ist.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 079/12 – 16.04.12**

Wir Iraner brauchen diesen Streit nicht

Von Javad Zarif

The New York Times, 05.04.06

(http://www.nytimes.com/2006/04/05/opinion/05iht-edzarif.html?_r=2)

NEW YORK – In der Kontroverse um das friedliche Atomprogramm des Irans ist bisher ein wichtiger Punkt verschleiert worden: Es muss nicht zu einer Krise kommen. Eine Lösung der Probleme ist möglich und sogar in greifbarer Nähe.

In der rhetorischen Auseinandersetzung wurde Folgendes nicht beachtet: Der Iran hat ein starkes Interesse an der Stärkung und Wirksamkeit des Vertrages über die Nichtverbreitung von Kernwaffen. Wenn es darum geht, die Geltung dieses Vertrages zu sichern, steht der Iran in der vordersten Reihe. Das Festhalten des Irans an dem Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen beruht auf gesetzlichen Verpflichtungen, nüchternen strategischen Überlegungen und geistlichen und ideologischen Festlegungen.

Ayatollah Ali Khamenei, der Führer der Islamischen Republik, hat eine Verfügung gegen die Entwicklung, die Produktion, die Ansammlung und den Einsatz von Atomwaffen erlassen.

Lassen Sie mich Folgendes klarstellen: Der Iran definiert seine nationale Sicherheit im Rahmen regionaler und internationaler Zusammenarbeit und betrachtet regionale Stabilität als unerlässlich für seine Entwicklung. Wir unterstützen alle internationalen Vereinbarungen über die Kontrolle von Massenvernichtungswaffen. Wir wollen regionale Stabilität. Wir haben noch niemals zuerst gegen ein anderes Mitglied der Vereinten Nationen Gewalt angewendet oder ihm damit gedroht.

Obwohl (von Saddam Hussein, s. http://de.wikipedia.org/wiki/Erster_Golfkrieg) schon chemische Waffen gegen uns eingesetzt wurden, haben wir sie noch niemals selbst zur Vergeltung verwendet. Seit 250 Jahren sind wir nicht mehr in anderes Land einmarschiert.

Seit dem Oktober 2003 hat sich der Iran einer intensiven Kontrolle durch die (IAEA der) Vereinten Nationen unterworfen. Bezogen auf Personen und Tage haben wir mehr als 1.700 Inspektionen zugelassen und Maßnahmen ergriffen, um vorangegangene Versäumnisse auszugleichen. Die meisten der angesprochenen Probleme im Zusammenhang mit der Uranumwandlung, der Urananreicherung, der Brennstabherstellung und dem Schwerewasser-Forschungsreaktor-Programm konnten gelöst werden.

Der Iran hat seine internationalen Verpflichtungen übererfüllt und der International Atomic Energy Agency (IAEA) sogar erlaubt, wiederholt militärische Einrichtungen zu besuchen, wobei die Inspektoren auch Umweltproben nehmen konnten. Die Agency hat immer wieder festgestellt, dass es keine Beweise für ein iranisches Atomwaffenprogramm gibt. Erst im September letzten Jahres hat sie erneut erklärt: "Das gesamte deklarierte Nuklearmaterial des Irans wurde erfasst, und von diesem Material wurde nichts für verbotene Aktivitäten abgezweigt."

Noch ein weiterer Punkt wurde bisher verschleiert: Der Iran ist zu Verhandlungen bereit. Seit Oktober 2003 hat der Iran sein Äußerstes getan, um die Gespräche mit Großbritannien, Frankreich und Deutschland, den drei europäischen Staaten, die mit uns verhandeln sollen, in Gang zu halten und sogar wiederzubeleben.

Seit August 2004 hat der Iran acht weitreichende Vorschläge gemacht. Zusätzlich hat der Iran seither umfassende und kostspielige vertrauensbildende Maßnahmen akzeptiert – einschließlich einer freiwilligen Aussetzung seiner legalen Urananreicherung für zwei Jahre, um in einen erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen zu ermöglichen.

Im Lauf der Verhandlungen hat sich der Iran freiwillig zu dem folgenden ausbalancierten Maßnahmenpaket entschlossen: Der Iran hat

- zugewagt, die neue Vereinbarung mit der IAEA über noch intensivere Inspektionen seinem Parlament zur Ratifizierung vorzulegen und sie nach der Ratifizierung in Kraft zu setzen,

- die dauernde Anwesenheit von IAEA-Inspektoren in seinen Anlagen zur Konvertierung und Anreicherung (von Uran) zu gestatten,

- ein Gesetz über ein dauerhaftes Verbot der Entwicklung, der Ansammlung und des Einsatzes von Atomwaffen zu verabschieden,

- bei Ausfuhrkontrollen zur Verhinderung des verbotenen Zugangs zu Nuklearmaterial zu kooperieren,

- auf die Herstellung oder Rückgewinnung von Plutonium zu verzichten,

- die Anreicherung von Nuklearmaterialien auf das für die Energiegewinnung notwendige Maß zu beschränken und kein waffenfähiges Uran herzustellen,

- sein gesamtes angereichertes Uran zur Herstellung von Brennstäben zu verwenden und eine Anreicherung auf eine höhere Konzentration auszuschließen,

- sein Anreicherungsprogramm auf die Herstellung von Brennstäben für seine zur Energiegewinnung dienenden Atomreaktoren und seine künftigen Leichtwasser-Reaktoren zu beschränken,

- die am wenigsten umstrittenen Aspekte seines Anreicherungsprogrammes, wie Forschung und Entwicklung, umzusetzen, um der Welt seine Absichten offenzulegen und

- staatliche und private ausländische Partner an seinem Urananreicherungsprogramm zu beteiligen.

Der Iran hat kürzlich die Bildung eines regionalen Konsortiums zur Einrichtung eines Brennstoffkreislaufs vorgeschlagen, das von allen Staaten gebildet und betrieben werden soll, die über die dafür notwendige Technologie verfügen, und unter Kontrolle der IAEA steht.

Andere Regierungen, vor allem die der Russischen Föderation, haben bedenkenswerte Vorschläge für eine Vereinbarung gemacht. Der Iran hat seine Bereitschaft zur Einigung auf eine Verhandlungslösung erklärt, die ihm sein rechtmäßiges Atomprogramm lässt aber gleichzeitig sicherstellt, dass es ausschließlich friedlichen Zwecken dient.

Mit Druck und Drohungen lassen sich Probleme nicht lösen. Wenn der politische Wille zu ernsthaften Verhandlungen besteht, ist eine Lösung möglich. Der Iran ist dazu bereit. Wir hoffen, dass die übrige Welt sich uns anschließen wird.

Javad Zarif ist der Botschafter des Irans bei den Vereinten Nationen.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und einem Link in Klammern versehen. Über die seit 2006 vorliegenden vernünftigen Angebote des Irans haben unsere Mainstream-Medien leider bis heute nicht berichtet. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

The New York Times

We in Iran don't need this quarrel

Javad Zarif – Published: Wednesday, April 5, 2006

NEW YORK — The controversy over Iran's peaceful nuclear program has obscured one point in particular: There need not be a crisis. A solution to the situation is possible and eminently within reach.

Lost amid the rhetoric is this: Iran has a strong interest in enhancing the integrity and authority of the Nuclear Nonproliferation Treaty. It has been in the forefront of efforts to ensure the treaty's universality. Iran's reliance on the nonproliferation regime is based on legal commitments, sober strategic calculations and spiritual and ideological doctrine.

Ayatollah Ali Khamenei, the leader of the Islamic Republic, has issued a decree against the development, production, stockpiling and use of nuclear weapons.

Let me be very clear. Iran defines its national security in the framework of regional and international cooperation and considers regional stability indispensable for its development. We are party to all international agreements on the control of weapons of mass destruction. We want regional stability. We have never initiated the use of force or resorted to the threat of force against a fellow member of the United Nations.

Although chemical weapons have been used on us, we have never used them in retaliation. We have not invaded another country in 250 years.

Since October 2003, Iran has accepted a robust inspection regimen by the United Nations. We have allowed more than 1,700 person-days of inspections and adopted measures to address past reporting failures. Most of the outstanding issues in connection with uranium conversion activities, laser enrichment, fuel fabrication and the heavy-water research reactor program have been resolved.

Iran has gone beyond its international obligations and allowed the International Atomic Energy Agency to repeatedly visit military sites - and to allow inspectors to take environmental samples. The agency has concluded time and again that there is no evidence of an Iranian nuclear weapons program. Last September, it concluded again that "all the declared nuclear material in Iran has been accounted for, and therefore such material is not diverted to prohibited activities."

Another point that has been obscured: Iran is ready for negotiations. Since October 2003, Iran has done its utmost to sustain and even resuscitate negotiations with Britain, France and Germany, the three European countries responsible for negotiating with us.

Since August 2004, Iran has made eight far-reaching proposals. What's more, Iran throughout this period adopted extensive and costly confidence-building measures, including a voluntary suspension of its rightful enrichment activities for two years, to ensure the success of negotiations.

Over the course of negotiations, Iran volunteered to do the following within a balanced package:

- Present the new atomic agency protocol on intrusive inspections to the Parliament for ratification, and to continue to put it in place pending ratification;
- Permit the continuous on-site presence of IAEA inspectors at conversion and enrichment facilities;
- Introduce legislation to permanently ban the development, stockpiling and use of nuclear weapons;
- Cooperate on export controls to prevent unauthorized access to nuclear material;
- Refrain from reprocessing or producing plutonium;
- Limit the enrichment of nuclear materials so that they are suitable for energy production but not for weaponry;
- Immediately convert all enriched uranium to fuel rods, thereby precluding the possibility of further enrichment;
- Limit the enrichment program to meet the contingency fuel requirements of Iran's power reactors and future light-water reactors;
- Begin putting in place the least contentious aspects of the enrichment program, like research and development, in order to assure the world of our intentions;
- Accept foreign partners, both public and private, in our uranium enrichment program.

Iran has recently suggested the establishment of regional consortiums on fuel-cycle development that would be jointly owned and operated by countries possessing the technology and placed under atomic agency safeguards.

Other governments, most notably the Russian Federation, have offered thoughtful possibilities for a deal. Iran has declared its eagerness to find a negotiated solution - one that would protect its rights while ensuring that its nuclear program would remain exclusively peaceful.

Pressure and threats do not resolve problems. Finding solutions requires political will and a readiness to engage in serious negotiations. Iran is ready. We hope the rest of the world will join us.

Javad Zarif is the Iranian ambassador to the United Nations.

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern